

Auflösung Kunsträtsel 45

Beim letzten Mal habe ich wieder nach einem Künstler gesucht, der der großen Zeit der italienischen Geschichte angehört. Man kann ihn eigentlich gar nicht so als einen richtigen Künstler bezeichnen – Vasari, der auch über ihn geschrieben hat, fand, dass er zwar vieles konnte, aber doch ein schlechter Maler gewesen sei. Aber er war das, was man als ‚Universalgenie‘ bezeichnen kann. Ob er wirklich im Schlusssprung über die Schulter anderer Menschen hinweg springen konnte – nach anderen Quellen sollen es Pferde gewesen sein, das lässt sich natürlich nicht mehr feststellen. Aber er muss in jedem Fall seinen Zeitgenossen überragend erschienen sein.

Es handelt sich um **Leon Battista Alberti (1404 – 1472)** Zeitlich gesehen gehört er eindeutig in die sogenannte Frührenaissance. Obwohl er in Genua geboren ist – seine Familie war aus Florenz verbannt – hat er doch lange Zeit dort gelebt. Er kannte alle wichtigen Künstler, in seinem Buch über die Malkunst redet er im ‚Prolog‘ Filippo Brunelleschi direkt an (er nennt ihn an einer Stelle sogar ‚Pippo‘ – vermutlich wurde er so im Freundeskreis genannt) und erwähnt die gemeinsamen Freunde Donatello, Luca (vermutlich della Robbia) und Masaccio. Alberti war also in der Tat mitten in dem Kreis der Intellektuellen und Künstler, die das hervorgebracht haben, was wir heute als eine der größten Erfindungen der Neuzeit ansehen. Und im Kreis der heute berühmtesten Künstler und Wissenschaftler war er hoch angesehen. Ein Zeitgenosse schrieb über ihn. „Er ist so beschaffen, dass er, auf welches Gebiet auch immer er seinen Geist richtet, alle anderen mit Leichtigkeit übertrifft.“¹

Da er eine Zeitlang im Dienste des Papstes in Rom tätig war, konnte er die römische Antike direkt vor Ort studieren, und so war er in der Lage, die alten Vorstellungen von Architektur in die neue Zeit zu übertragen. Tatsächlich hat er auch einige Gebäude geschaffen, die auch heute noch exemplarisch für das stehen, was wir Renaissance nennen.



Das bei diesem Rätsel gesuchte Gebäude ist die Kirche **Santa Maria Novella** in Florenz. Tatsächlich ist von Alberti nur der obere Teil der Fassade – der Kirchenbau und der untere Teil mit den Grabnischen waren schon vorhanden.

Ich habe schon oft auf dem Platz vor der Kirche gesessen und sie auch gezeichnet, aber ich bin immer noch fasziniert davon, mit welcher Selbstverständlichkeit Alberti das alte Gebäude mit seinen neuen Ideen verbunden hat.

Gewonnen hat dieses Mal die Nummer 8, und da steht Dieter Richter Lieber Herr Richter, bitte schicken Sie mir Ihre Postadresse, damit ich Ihnen das Bild zuschicken kann.

Kunsträtsel 46

Dieses Mal habe ich einen Künstler ausgesucht, den ich erst in der letzten Zeit genauer kennen- und schätzen gelernt habe. Das liegt u.a. daran, dass ich mit einem Freund eine Woche in Neapel verbracht habe...

Der Künstler hat seine erste Ausbildung bei seinem Vater gehabt – und es wird über ihn berichtet, dass er schon mit acht Jahren eigenhändig bei einem Altarbild mitgearbeitet haben soll. Zwei von ihm dabei gemalte Putti soll man noch heute sehen können. Sein zweiter Lehrer war dann ein spanischer Maler; auch sein Einfluss ist in seinem Werk nachzuvollziehen.

Mit seiner Frau hat er mindestens zehn Kinder gehabt – und man kann daher annehmen, dass er, um alle gut versorgen zu können, sehr viel gearbeitet haben muss. Und tatsächlich hat er in seinem Leben in vielen Städten Italiens ein außerordentlich großes Oeuvre hinterlassen. Diese große Menge an unterschiedlichsten Aufträgen führte sicher auch dazu, dass er sehr schnell arbeiten musste. Vielleicht als Anekdote wurde über ihn geschrieben, dass er ein ganzes Altarbild in eineinhalb Tagen vollendet habe.

Er malte in Öl auf Leinwand, aber er war auch berühmt für seine Freskomalerei. Inhaltlich reichte seine Bandbreite von religiösen Werken über Historienmalerei bis zu mythologischen Werken. Es gibt aber auch eine ganze Reihe von Selbstbildnissen – das hat mich doch etwas erstaunt, weil er sie ja eigentlich nur für sich gemacht haben muss. Auf mindestens einem dieser Selbstbildnisse trägt er so etwas wie eine Art Brille – vielleicht galt das damals auch als Statussymbol.

Die große Produktivität und die Schnelligkeit beim Malen könnten denn auch der Grund für seinen Spitznamen gewesen sein, der ihm sein Leben lang anhaftete. Außerdem habe man ihn auch als „Proteus der Maler“ bezeichnet, weil er „jeden Stil“ nachahmen konnte. Er war also ein ganz außergewöhnlicher Künstler, den ich bisher viel zu wenig ‚auf dem Schirm‘ gehabt hatte.

Das Bild, das ich dieses Mal suche, befindet sich aber nicht in seiner Heimatstadt. Obwohl ich die Kirche, in der es zu sehen ist, schon mehrfach besucht habe, hatte ich es bisher nicht wahrgenommen.

Es handelt sich um ein Altarbild im Hochformat, das oben durch eine Rundung abgeschlossen wird. Man schaut im unteren Bereich auf eine Treppe mit neun Stufen. Fast schon ganz oben steht ein kleines Mädchen, das die Hände aneinander gelegt hat. Hinter dem Kind befinden sich vermutlich die Eltern. Auf der Brüstung, zu der alles strebt, stehen Männer, die auf das Kind schauen. Der mittlere Mann trägt eine aufwändige Kopfbedeckung, er hat die Arme ausgebreitet, um das Kind zu empfangen.

Wer ist der gesuchte Künstler und wie ist sein Spitzname? In welcher Kirche befindet sich das gesuchte Bild?

Zu gewinnen gibt es dieses Mal eine aquarellierte Zeichnung, die ich vor kurzer Zeit in Neapel gemacht habe. Am Meer sitzend habe ich das ,Castello dell'Ovo – das ist die älteste Burg der Stadt – gezeichnet. Im Hintergrund sieht man auf der rechten Bildseite den Vesuv.



Viel Spaß beim Rätseln

Rainer Jün